

## Resolution

### G20 Gipfel in unserer Stadt – „Hamburg zeigt Haltung“ – Die SPD macht mit!

Am 7. und 8. Juli 2017 wird die Bundesregierung den G20-Gipfel in Hamburg ausrichten. Dies ist für Hamburg eine Chance, sich international als tolerante Stadt zu präsentieren. Eine Stadt, in der sich die Regierungschefs der führenden Industrie- und Schwellenländer zu einer Konferenz treffen und in der gleichzeitig der zivilgesellschaftliche Dialog geführt werden kann. Eine weltoffene Stadt, die selbstverständlich auch Raum für friedlichen Protest bietet.

Die Weltpolitik befindet sich aktuell in einer besonders schwierigen Lage. Staaten, die bisher an der Erreichung gemeinsamer Ziele gearbeitet haben, setzen auf nationale Alleingänge und Protektionismus. Daher ist es gerade jetzt besonders wichtig, dass internationale Gipfel unter möglichst breiter Beteiligung stattfinden, in denen die gemeinsamen Themen vorangebracht und die Weltwirtschaft stabilisiert werden können. Die Rolle der G20 als „Verantwortungsgemeinschaft“ soll unter dem deutschen Vorsitz wieder gestärkt werden und Brücken der Zusammenarbeit erhalten und ausgebaut werden.

Bei der Gruppe der 20 (G20) handelt es sich um ein informelles Forum der führenden Industrie- und Schwellenländer. Die G20 repräsentieren knapp zwei Drittel der Weltbevölkerung, gut vier Fünftel der Weltwirtschaftsleistung und drei Viertel des Welthandels. Ihren Ursprung hat die G20 als zentrales Forum für die internationale Zusammenarbeit in Finanz- und Wirtschaftsfragen. Der erste G20-Gipfel der Staats- und Regierungschefs fand deshalb auf dem Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise im November 2008 in Washington statt. Zuvor waren schon seit 1999 regelmäßig die Finanzminister und Zentralbankchefs der G20 zusammengekommen.

Bei dem Gipfel-Treffen handelt es sich entgegen mancher Behauptungen nicht um ein Zusammenkommen eines kleinen Kreises ausschließlich großer Industriestaaten, sondern vielmehr um ein breites Forum. So gehören zu den Teilnehmern insbesondere auch die wichtigsten Schwellenländer sowie weitere Gäste internationaler Organisationen, wie etwa die Vereinten Nationen, die Internationale Arbeitsorganisation, die Weltgesundheitsorganisation, die Afrikanische Union. Insgesamt werden 35 Delegationen während des Gipfels in Hamburg vertreten sein. Die Veranstaltung hat zudem auch große Bedeutung für gesellschaftliche Gruppen. So werden in sieben Dialogforen mit Gewerkschaften, Frauenverbänden oder Nichtregierungsorganisationen im Vorfeld des Gipfels einbezogen und sollen als wichtiger Impulsgeber für das Treffen der Staats- und Regierungschefs dienen.

Im Rahmen der deutschen Präsidentschaft und des im Juli in Hamburg stattfindenden Gipfeltreffens sieht die Agenda von G20 neben der kontinuierlichen Fortsetzung der bisherigen G20-Arbeiten auch weitere Akzente vor. Ein Schwerpunkt dabei ist insbesondere die Zusammenarbeit mit Afrika. Die mit der Agenda verfolgten Ziele werden wie folgt dargestellt: „Stabilität sicherstellen, Zukunftsfähigkeit verbessern, Verantwortung übernehmen“.

Die unter diesen Zielen zusammengeführten heutigen Themen der G20 umfassen damit ein weitaus größeres Spektrum als die ursprüngliche rein wirtschaftliche Ausrichtung. Neben Fragen nach der Stabilisierung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte rücken weitere zahlreiche globale Herausforderungen in den Vordergrund: geopolitische Konflikte, Terrorismus, Migrations- und Flüchtlingsbewegungen, der Klimaschutz und die Energieversorgung, Fragen der Beschäftigung und Ernährungssicherung. Die G20 setzt sich für eine

nachhaltige Entwicklung ein, wobei die Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie das Pariser Klimaabkommen den zentralen internationalen Referenzrahmen darstellen.

In Hamburg als Gastgeberin sollten in der öffentlichen Debatte neben Fragen der Durchführung insbesondere auch die Inhalte und Ziele des Gipfels eine wesentlich größere Rolle einnehmen. Hierzu gehört vor allem auch eine verstärkte Befassung mit den Themen des Gipfels in der Politik und in der Zivilgesellschaft im Rahmen von Veranstaltungen – aber eben auch von friedlichen Demonstrationen.

Das Grundrecht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln, wird selbstverständlich auch während des Gipfels geschützt. Es sind bereits viele Demonstrationen angemeldet. Die meisten dieser Versammlungen werden auch als friedlich eingeschätzt. Da sich die Weltpolitik aktuell in einer wirklich besonderen Situation befindet, ist es auch richtig und wichtig, dass Menschen friedlich gegen Missstände aber auch für eine gerechte Weltordnung und eine faire Weltwirtschaft demonstrieren können.

Für den 2. Juli 2017 rufen zahlreiche Organisationen zu einer friedlichen „G20-Protestwelle“ auf. Sie wollen dabei für die Demokratie demonstrieren und fordern, die Globalisierung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Die Initiatoren eint die Einsicht, dass in Zeiten von zunehmendem Nationalismus internationale Kooperation dringend nötig ist, um Hungersnöte, Ungleichheit, Klimawandel, Kriege und Vertreibungen zu bekämpfen. Sie fordern von den Regierungen des G20-Gipfels die Einhaltung der universellen Menschenrechte und den Schutz der Menschenwürde weltweit sowie die Stärkung von Weltoffenheit, Solidarität, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Die Teilnahme an dieser Demonstration ist auch für uns Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten eine Chance, vor dem Gipfel friedlich für eine gerechtere Weltordnung Flagge zu zeigen. Uns ist wichtig, dass die ersten Bilder von G20-Demonstrationen in unserer Stadt einen friedlichen Protest gegen die Ungerechtigkeiten der Globalisierung zeigen (<https://www.g20-protestwelle.de/>).

Für den 8. Juli 2017, und damit den entscheidenden letzten Gipfel-Tag, hat sich in der vergangenen Woche ein sehr breites Bündnis von Persönlichkeiten aus Zivilgesellschaft und Politik zusammengetan, um gemeinsam zu sagen: „Hamburg zeigt Haltung“. Dieses Bündnis richtet sich nicht gegen den G20-Gipfel in Hamburg, sondern tritt ein und zeigt Gesicht für unsere gemeinsamen Grundwerte und unsere offene Gesellschaft. In dem auch von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit erarbeiteten Aufruf heißt es: „Die weltweite Entwicklung mit Abschottung und Ausgrenzung, religiöser Intoleranz, Gewalt, Angriffen auf die Pressefreiheit und Minderheiten, einem neuem Nationalismus und autoritärem Verhalten sowie der Verächtlichmachung von Frauen erfüllt uns mit Sorge. Gleichzeitig ermutigen uns die vielen machtvollen Demonstrationen, mit denen vor allem Frauen in aller Welt deutlich gemacht haben: Wir nehmen diese Entwicklung nicht einfach hin. Wir vertreten unsere Werte und Überzeugungen, verteidigen die offene Gesellschaft und streiten für gleiche Rechte von Frauen und Männern.... Um die Probleme der Welt zu lösen, brauchen wir keinen neuen Nationalismus, sondern mehr grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Wir brauchen kein Gegeneinander, sondern ein konstruktives Miteinander. Wir brauchen eine moderne, demokratische und weltoffene Politik. In diesem Sinne wollen wir ein Zeichen setzen: Wir stehen auf für Menschenrechte und Menschlichkeit, für eine Politik des Gemeinsinns und des friedlichen Miteinanders. Wir zeigen Flagge für Frauenrechte und Gleichberechtigung, für Vielfalt und Toleranz, für Respekt, eine offene Gesellschaft und die Freiheit der Presse. Für unsere Werte und unsere Prinzipien – für eine bunte Welt.“ Gemeinsam mit vielen wollen wir für diese Werte, die auch sozialdemokratische Werte sind, eintreten – deshalb werden wir auch diese Kundgebung aktiv unterstützen (<http://hamburgzeighaltung.de/>).

**Die Hamburger SPD unterstützt die Kundgebungen am 2. Juli 2017 und am 8. Juli 2017 (Hamburg zeigt Haltung) und ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme auf.**